

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

WELTWEIT: Zunahme christlicher sozialer Unternehmen

Unternehmer stehen für Innovation und Fortschritt. In der Geschäftswelt sind sie Wachstumsmotoren und nutzen Gelegenheiten und Neuerungen, um die Wirtschaft voranzubringen.

Soziale Unternehmer handeln ähnlich, aber sie haben dabei eine ganz bestimmte Leidenschaft. Mit Inspiration und Kreativität ergreifen sie mutig und beharrlich Chancen, bestehende, aber ungerechte Systeme herauszufordern und für immer zu verändern. Mit großem Engagement setzen sie sich für Randgruppen, Benachteiligte und Rechtlose ein, für Menschen, denen die Finanzen fehlen – oder die politische Kraft –, um ihre Situation selber nachhaltig zu verbessern.

Natürlich ist das mit den Werten, dem Glauben und den Zielen der Kirche bestens vereinbar, hat sie doch den Auftrag, soziale, wirtschaftliche und ökologische Gerechtigkeit zu bewirken. Deshalb sollte die wachsende Bewegung christlicher sozialer Unternehmer nicht überraschen.

Soziale Unternehmer sind

- **Ehrgeizig:** Sie packen große soziale Fragen an, angefangen von Verbesserung der Ausbildungschancen bis hin zur Armutsbekämpfung in Entwicklungsländern.
- **Auftragsorientiert:** Ihre Wertschöpfung misst sich nicht an wachsendem Reichtum. Das wichtigste Kriterium eines erfolgreichen sozialen Unternehmers ist die soziale Wertschöpfung. Geldschöpfung gehört dazu, ist aber nicht Selbstzweck. Ihr wahres Ziel ist die Veränderung der Gesellschaft, des sozialen Systems.
- **Strategisch:** Sie sehen, was andere unterlassen, und tun es. Sie schaffen Möglichkeiten zur Verbesserung von Systemen, finden Lösungen und gehen neue Wege sozialer Wertschöpfung.
- **Einfallsreich:** Weil sie innerhalb eines Sozialgefüges tätig sind und weniger in der Geschäftswelt, haben sie zu Kapital und herkömmlichen Mitteln der Werbung und Interessenswahrnehmung nur eingeschränkten Zugang. Deshalb müssen soziale Unternehmer beim Finden und Einsetzen von Mitarbeitern, Finanzen und politischem Einfluss außergewöhnlich findig und flexibel sein.
- **Ergebnisorientiert:** Letzten Endes muss auch ein sozialer Unternehmer Umsatz und Gewinn erzielen. Der Gewinn wird eingesetzt, um weitere Verbesserungen zu ermöglichen, für benachteiligte Menschen am Rand der Gesellschaft können neue Wege eröffnet werden und die Gesellschaft kann ihr Potenzial zur Änderung sozialer Missstände entdecken.

Ermutigend: Lernen Sie in der vierteiligen Serie „The New Heroes“ (dt. Die neuen Helden) soziale Unternehmer kennen und erfahren Sie, was sie bewirken: <http://www.youtube.com/watch?v=5xJOGDfEPaU>

Christliche soziale Unternehmer



„Christen, die soziale Ziele verfolgen, haben ein einzigartiges Bündel von Vorteilen. Zum Beispiel haben sie Wurzeln, sie müssen sich nicht beweisen, sie haben Grund zu unerschütterlichem Vertrauen und

sie wissen genau, was sie wollen und warum sie es tun“, so die Journalistin Julia Thompson über diese Bewegung. „In Christus kommt alles an seinen richtigen Platz, und so können wir unserem Leiter folgen, dem dienenden König, der am Kreuz hing und die Welt auf den Kopf stellte. Diese Wahrheit gibt uns alle Erneuerung und den Mut sowie die Vision, die wir brauchen – und all das brauchen wir auch, wenn wir dieser Wahrheit gerecht werden wollen. Sie ist eine radikale Einladung zu dem ultimativen sozialen Wagnis, alles neu zu machen.“

Zum Beispiel Café Reconcile (<http://cafereconcile.org>). Ein paar Leute spürten die rassistische Spannung in einem Stadtteil von New Orleans, und sie wollten Versöhnung zwischen den Rassen und Erweckung in ihren Straßen. Inzwischen weiß jeder, wem es zu verdanken ist, dass man hier wieder gut und sicher leben kann, und dass diese Leute jungen Arbeitslosen helfen, einen Job zu finden.

Ein anderes Beispiel ist das Women's Bean Projekt (<http://www.womensbeanproject.com>). Frauen und Bohnen? Ja, eine mutige Frau gab obdachlosen jungen Damen in Denver die Möglichkeit, als Urlaubsvertretung etwas Geld zu verdienen. Inzwischen stellen sie Fertigsuppen her, andere Lebensmittel und Schmuck, und sie vertreiben ihre Produkte landesweit in Zusammenarbeit mit WalMart.

Christian HELP (<http://christianhelp.org>) in Florida ist gemeinnützig orientiert. Es begann mit einem Ehepaar, das Gott dienen wollte, aber nicht im kirchlichen Rahmen. Sie sahen sich vor der Entscheidung, weiterhin Geschäftsleute zu sein oder aber etwas ganz anderes zu machen. Sie spürten, wie Gott sie zog, sich um Arbeitslose zu kümmern und sowohl materiell als auch geistlich gesehen für sie zu sorgen. In den letzten 20 Jahren hat dieser Dienst über 91'000 Menschen zu einem Job verholfen und damit dem Steuerzahler über 220 Millionen Dollar gespart.

Im Laufe der letzten zehn Jahre haben viele Ausbildungsstätten ihr Kursangebot für soziale Unternehmen erweitert – eine neue Generation will sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen und Veränderung bewirken.

Quelle: Brian Kammerzelt, Julia Thompson, Royce Gomez

EUROPA: Ecclesia-Erweckung

Seit dem Jahr 2000 sind in ganz Europa viele neue Glaubensgemeinschaften entstanden. Häufig entstanden diese Gruppen durch „ganz normale Christen“, ohne dass sich Kirchenführer eingemischt hätten.

So auch in der katholischen Kirche – der holländische Journalist Theo van de Kerkhof erkundete sieben dieser neuen Gemeinschaften. Zu ihren wöchentlichen Gottesdiensten, sie nennen sie „Celebrations“, kommen hundert bis vierhundert Teilnehmer. Sie fühlen sich mit der katholischen Kirche verbunden, schätzen aber ihre Freiheit. Sie sind in der Bibel eingewurzelt, engagieren sich sozial, und ihre Spiritualität heißt jeden willkommen. Die Bischöfe versuchen, den Einfluss dieser Gruppen herunterzuspielen, aber Franck Ploum, Leiter eines ökumenischen Zentrums in Amsterdam, spricht von einer wahren „Ecclesia-Erweckung“.

Quelle: Theo van de Kerkhof

Sagen Sie es weiter!

War diese Ausgabe für Sie eine Ermutigung? Dann leiten Sie sie an andere weiter und schlagen Sie ihnen vor, die JoelNEWS auch zu abonnieren! Bestellung online: www.typischGOTT.de oder per Fax: +49 (0)641 - 580 925 69